

Sein achter Jakobsweg soll der letzte sein

Luis Alvarez pilgert wieder. „El self made man“ steht für eine Geschichte von Aus- und Einwanderung mit beruflichem Erfolg und gesellschaftlicher Integration.

VON DIRK MÜLLER

STOLBERG Als die Tageszeitung „La nueva España“ vor 35 Jahren titelte „José Luis Alvarez, el ‚self made man‘ ...“, war Luis Alvarez längst in Stolberg angekommen. Jetzt will er seine letzte große Wanderung angehen, denn das Wandern spielt in seinem Leben eine wichtige Rolle. Zunächst das Auswandern: Geboren wurde Alvarez am 12. Oktober 1943 in Oviedo in der nordspanischen Industrieregion Asturien. Der Sohn eines Kaufmanns besuchte zunächst das offene katholische Internat Apostel Jakobus.

Kurz nachdem Luis Alvarez 1960 Abitur gemacht hatte, wanderte seine Familie wegen einer wirtschaftlichen Krise aus. Von Lüttich aus wandert Alvarez nach Deutschland ein und beginnt als Packer bei den Stolberger Metallwerken SMW

„Diese 310 Kilometer mit fast der ganzen Familie auf meinem siebten Jakobsweg zu gehen, war für mich die Erfüllung eines großen Traums“

Luis Alvarez

zu arbeiten. 1967 macht er den Abschluss als Technischer Zeichner bei der IHK Aachen, studiert bis 1969 Hüttenkunde und Verfahrenstechnik an der Abendschule. 1971 übernimmt Luis Alvarez die Leitung der Verfahrenstechnik und der technischen Kundenberatung bei den Stolberger Metallwerken (ab 2003 KME, seit 2014 KMD).

1980 folgt der nächste Schritt, und Alvarez wird Betriebsleiter von Gießerei und Walzwerk. Gesamtprokura für die SMW erhält er 1992, zehn Jahre später ist Alvarez Werksleiter, 2007 geht er in den Ruhestand – eigentlich. „Von 2008 bis 2010 war ich noch als technischer Berater in der italienischen Toscana und im spanischen Córdoba tätig. 2018 und 2019 dann wieder in Italien in der Lombardei“, sagt Luis Alvarez.

Sein beruflicher Werdegang zeugt von einer sehr erfolgreichen Ein-

wanderung, sein privater Werdegang allerdings auch. Er erzählt zudem die Geschichte einer äußerst gelungenen Integration. 1968 heiratet er Monika Brückmann, und das Paar bekommt in der Folge zwei Kinder. Sohn Michael ist heute Arzt in Köln, Tochter Christina Oberstudienrätin in Aachen. Luis Alvarez ist seit 2009 Ehrensenator der Ersten Großen Stolberger Karnevalsgesellschaft, und in 2009 war er Schirmherr des städtischen Kulturfestivals „Stolberg goes España“. 2020 übergab Alvarez dem Stolberger Stadtarchiv das von ihm verfasste Buch „Geschichte der Stolberger Metallwerke: 1575-2019“ mit mehr als 7000 Bildern und Dokumenten.

Drei Generationen pilgern

Es war bereits sein drittes Buch, denn seit 1991 pilgert Luis Alvarez den Jakobsweg und hat inzwischen längst die dritte Generation in seiner Familie dafür begeistert. Aus dieser Leidenschaft ist zunächst das Buch „Zwischen Traum und Wirklichkeit – Auf dem Weg nach Santiago de Compostela“ entstanden. Mit „Der grüne Jakobsweg“ legte Luis Alvarez ein E-Book nach. „Das digitale Buch ist insbesondere für Pilger sehr praktisch, da ein E-Book-Reader leichter ist und weniger Platz im Rucksack benötigt als ein Buch in Papierform“, erklärt Alvarez.

Teils in Abschnitten, teils auch im Ganzen war Luis Alvarez bereits auf dem „französischen Jakobsweg“ und dem „Küstenweg (Nordweg)“ unterwegs. In 2022 hat er sich einen besonderen Wunsch erfüllt: Zusammen mit seinem Sohn Michael, Schwiegersohn Rainer und seinen Enkeln Luis jr. (20 Jahre), Gabriel (12 Jahre) und Carla (10 Jahre) ging es von Oviedo über den „Camino Primitivo“, den „ursprünglichen Weg“ aus dem neunten Jahrhundert, nach Santiago de Compostela. „Diese 310 Kilometer mit fast der ganzen Familie auf meinem siebten Jakobsweg zu gehen, war für mich



Drei Generationen auf dem Jakobsweg: 2022 waren Gabriel Zimmermann (v. l.), Luis Alvarez-Brückmann, Carla Alvarez-Brückmann, Michael Alvarez-Brückmann, Rainer Zimmermann und J. Luis Alvarez gemeinsam auf dem „Camino“ unterwegs.

FOTOS: LUIS ALVAREZ

die Erfüllung eines großen Traums“, schwärmt Luis Alvarez. Derzeit ist er ebenso wie sein heute 13-jähriger Enkel Gabriel Zimmermann wieder unterwegs – allerdings auf der Kupferroute in Stolberg. „Das sind zwar nur 15 Kilometer, aber die Kupferroute führt vom Alten Markt über den Hammerberg nach Mausbach, Vicht, Breinigerberg und über die Rüst zurück nach Stolberg. Es geht also ständig rauf und runter.“

Damit sei die Topografie der Kupferroute optimal, um sich vorzubereiten. Denn in den Sommerferien will Luis Alvarez mit seinem Enkel Gabriel wieder pilgern. „Das wird dann meine achte Pilgerreise, und ich mache meine 5000 Kilometer auf dem Jakobsweg voll“, sagt der 79-Jährige. Seine Faszination für den Jakobsweg

erklärt Alvarez damit, dass Pilgern mehr sei als Wandern. „Wandern ist schön und macht auch den Kopf frei, aber die körperliche Bewegung steht im Vordergrund. Pilgern ist wesentlich spiritueller“, beschreibt Alvarez.

„Das digitale Buch ist insbesondere für Pilger sehr praktisch, da ein E-Book-Reader leichter ist und weniger Platz im Rucksack benötigt als ein Buch in Papierform“

Luis Alvarez

„Beim Pilgern bin ich zwischen fünf und sieben Stunden täglich zu Fuß unterwegs. Das ist viel Zeit, in der ich in mich hineinhorchen kann. Ich

kann mich fragen, wie mein Leben verläuft, was gut ist, und was ich ändern kann. Beim Pilgern werden solche Fragen beantwortet.“ Freilich sei das Pilgern auch eng mit dem christlichen Glauben verbunden.

„An jeder Kirche und Kapelle wird haltgemacht, und ich kann bewusst meinen Glauben ausleben.“ Die langen Fußmärsche seien zwar auch Strapazen, aber die Vorbereitung auf der Kupferroute würde zeigen: „Ich bin fit und nehme die Herausforderung gerne an.“

Rücksicht auf die Familie

Von daher könnte es durchaus noch viele Kilometer auf dem „Camino“ für Luis Alvarez geben, doch sein achter Jakobsweg soll sein letzter sein.

„Aus Rücksicht auf meine Familie“, sagt Alvarez. „Auch wenn ich topfit bin, werde ich ja nicht jünger, sondern bald 80 Jahre alt. Meine Frau, Kinder und Enkel machen sich jedes Jahr mehr Sorgen, dass etwas passiert, während ich pilgere. Das möchte ich meiner Familie nicht mehr zumuten“, erklärt Luis Alvarez.



Mit seinem 13-jährigen Enkel Gabriel Zimmermann macht Luis Alvarez sich auf seinen achten und letzten Jakobsweg.